

WARUM CALCUTTA RESCUE UNTERSTÜTZEN?

Es gibt viele Hilfsorganisationen, große und kleine, die ihren Beitrag an unterschiedlichen Stellen leisten. Der Vorteil kleiner Organisationen wie CR ist es, die Bedingungen vor Ort genau zu kennen: die Patienten und ihre Lebensumstände, Slums, Dörfer und die lokal Verantwortlichen. Dadurch kann Hilfe sehr effizient und transparent gestaltet und bei Veränderungen schnell und flexibel angepasst werden.

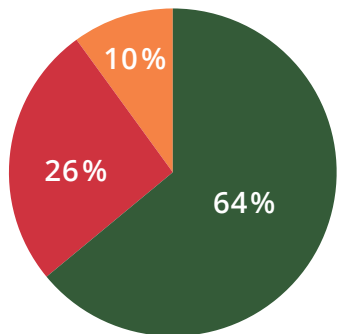
SPENDEN

Spenden sind die Grundlage unserer Arbeit. Ohne Spenden können wir denen, die Nichts haben, unsere Hilfe nicht geben.

Was CR mit Ihrer Spende leisten kann:

- 0,20 € — eine warme Mahlzeit für ein CR-Schulkind
- 0,80 € — „benefit bag“ (Lebensmittelunterstützung für eine Person/Woche, u. a. Linsen, Mehl)
- 2,50 € — vollständiger Impfschutz für ein Baby
- 16 € / Monat — Unterstützung eines Kindes in der CR-Schule
- 18 € / Monat — Spezialnahrung für ein unterernährtes Kind
- 20 € / Monat — Unterstützung eines CR-Schülers an einer staatlichen Schule
- 60 € / Monat — Medikamente für einen MDR-TB Patienten

BUDGET-AUFTEILUNG CR-KALKUTTA 2010/2011:



● Gesundheitsversorgung

● Bildung

● Verwaltung

Gesamtbudget:
715.000 €

CALCUTTA RESCUE DEUTSCHLAND E.V.

Der deutsche Förderverein konzentriert sich derzeit besonders auf die Projekte „Medizinische Versorgung Mutter/Kind“, „Multiresistente Tuberkulose“ und auf die Schulen für Slum-Kinder.

Alle Mitglieder des deutschen Fördervereins arbeiten ehrenamtlich, d. h. Ihre Spenden fließen zu 100 % nach Kalkutta.



SPENDENKONTO:

STADTSPARKASSE MÜNCHEN

KONTONUMMER: 135 509

BLZ: 701 500 00



WWW.CALCUTTA-RESCUE.DE

KONTAKT

Calcutta Rescue Deutschland e.V.
Kaulbachstraße 10, 80539 München
Telefon: 0800 5890489

E-Mail: info@calcutta-rescue.de
Homepage: www.calcutta-rescue.de
V.i.S.d.P.: Monika Faißt (Stand Januar 2012)

CALCUTTA RESCUE (CR)

CR unterstützt die sozial am stärksten Benachteiligten in Kalkutta und im ländlichen Westbengalen. Kostenfreie medizinische Grundversorgung und Bildung verbessern direkt oder indirekt die Lebenssituation für jährlich 100.000 Menschen und schaffen Hoffnung und Chancen für ein selbstbestimmtes und würdevolles Leben, unabhängig von Geschlecht, Religion oder Kastenzugehörigkeit.

GESCHICHTE

CR entstand aus einer notdürftigen Ambulanz auf einem Bürgersteig in Kalkutta, in der Dr. Jack Preger, britischer Arzt, 1979 begann die Ärmsten der Armen zu behandeln. Westliche Reisende ließen sich von seinem Engagement anstecken und halfen. Einige Volontäre trugen die Idee nach Hause und organisierten dort Unterstützung durch Öffentlichkeitsarbeit und Spenden. Inzwischen gibt es weltweit mehr als zehn Fördervereine, unter anderem in Deutschland, Frankreich, England, Kanada und der Schweiz.

PROJEKTE

Gesundheitsversorgung – CR betreibt heute fünf Ambulanzen, in denen indische Ärzte und Helfer Diagnostik, Medikamente und Lebensmittel bereitstellen. Neben der medizinischen Grundversorgung liegt der Fokus auf Schwerpunkten wie Mutter/Kind, Tuberkulose, Lepra und Gesundheitserziehung. Die Hilfe gilt ausschließlich denen, die sich keine medizinische Behandlung leisten können (Einkommen < Existenzminimum von 0,90 €/Tag). Eine mobile Ambulanz trägt medizinische Grundversorgung und Gesundheitserziehung in die Slums von Kalkutta.



Eine junge Mutter mit Kind, die am Betreuungs-Programm teilnimmt



Der Jeep von CR bei der TB-Versorgung in den Außenbezirken Kalkuttas



Hindi-Unterricht in der CR-Schule



Behält trotz Monsun einen kühlen Kopf: Maria Sieder in der Apotheke von Calcutta Rescue

Medizinische Versorgung Mutter/Kind – CR forciert ein Vorsorgeprogramm für Schwangere sowie die Entbindung im Krankenhaus. Die Betreuung nach der Geburt umfasst Impfungen, Spezialnahrung für unterernährte Säuglinge und Unterricht zu Themen wie Hygiene, Stillen und Familienplanung.

Tuberkulose (TB) – Zwei weitere, spezielle Projekte in Kalkutta und Westbengalen konzentrieren sich auf die Bekämpfung dieser wiedererstarkten Infektionskrankheit. CR ist damit in die Umsetzung des TB-Programms der WHO im urbanen und ländlichen Raum eingebunden. Dazu werden vor Ort kleine Zentren betrieben, um TB-Erkrankte zu erfassen und die Therapietreue zu sichern. Dem drängenden Problem der Zunahme multiresistenter TB-Erkrankungen (MDR-TB) gilt ein weiteres Projekt, das die Kosten der notwendigen Arzneimittel-Kombination übernimmt und die engmaschige Überwachung der 24-monatigen Therapie gewährleistet, die ausschlaggebend für den Erfolg der Behandlung ist.

Bildung – Schlechte soziale und materielle Ausgangsbedingungen von Slum-Bewohnern machen eine spezielle Förderung notwendig, um den Teufelskreis von „Einmal-Slum-immer-Slum“ zu durchbrechen. CR betreibt zwei Schulen, die Kinder aus Elendsvierteln auf die Aufnahme in staatliche Schulen vorbereiten und sie danach weiter begleiten und fördern. Außerdem erhalten die Schüler täglich eine warme Mahlzeit, Gesundheitserziehung und werden medizinisch versorgt. Für den Erfolg dieser Arbeit spricht, dass es inzwischen die ersten Universitätsabsolventen aus CR-Schulen gibt.

Volontäre – Volontäre sind seit den Tagen von Dr. Pregers improvisierter Straßenambulanz wichtiger Teil der Arbeit von CR. Berufserfahrene Freiwillige aus Indien oder anderen Ländern sind willkommen, in der Regel für einen Einsatz von 6 – 9 Monaten. Kürzere Engagements können für spezifische Gebiete, wie zum Beispiel IT oder PR, von Interesse sein.

Dauerhaft suchen wir:

- Apotheker/-innen, Pharmaziepraktikanten/-innen
- Krankenschwestern/Kinderkrankenschwestern & -pfleger
- Hebammen
- Physiotherapeuten/-innen
- IT-Fachleute

MARIA SIEDER, APOTHEKERIN, ERFURT:

„2009/10 war ich für sechs Monate bei CR in Kalkutta tätig, um die Arzneimittel-Versorgung der Patienten sicher zu stellen, Fragen der Wirkstoffwahl zu bearbeiten und Lagerhaltung, Logistik und Qualitätsmanagement zu optimieren. Bei 42°C im Vormonsun ist neben pharmazeutischem Sachverstand auch Improvisationsvermögen gefragt. Die enge Teamarbeit mit einheimischen Ärzten und Hilfskräften gewährte Einblick in alle Projekte sowie Kontakt zu Patienten, Schülern und deren Familien. Die Lebensbedingungen in einer indischen Metropole sind schwer zu beschreiben, zu groß die Gegensätze von Arm und Reich, Überbevölkerung, Schmutz und Slums und reichem kulturellem wie religiösem Leben – Kalkutta ist Hardcore, nichts für schwache Nerven! Diese Erfahrung, an der ich mit Sicherheit gewachsen bin, berührt mich noch heute.“